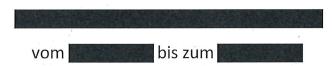
Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover



Seminar: DidPA: Planung & Analyse v	on En	glisch	unterrich	ıt
Wintersemester				
Leitung:				

Fachpraktikumsbericht

über das Praktikum im Fach Englisch an der



Eingereicht von:	
Matrikelnummer:	
Fachsemester: 2, Master of Education	
E-Mail:	

Inhaltsverzeichnis

	Deckblatt a limitatoverzelelille werden linigezaint	
1 Einleitung	Seitenzählung beginnt also ab S. 3	1
2.1 Bedingungen		2
2.1.1 Unterrichtszusammenhang		2
2.2 Entscheidungen		5
2.2.1.1 Legitimation	······································	5
2.2.1.2 Sachanalyse		6
2.2.1.3 Transformation		7
2.2.2.1 Steuerungsverhalten		9
	ungsmuster, Medien	
2.2.2.3 Ziele: Stundenziel, Teilziele	1	۱1
	1	
3 Hospitationsbericht	1	L3
	1	
5 Bibliographie	1	١7
6 Anhang	2	20

1 Einleitung

"Willkommen an

Mit diesen Worten wurde ich an der empfangen, als ich das fünfwöchigen Fachpraktikum im Zuge des Master of Education antrat. In der größten Schule der Stadt mit ca. 120 Lehrkräften, die etwa 1500 Schülerinnen und Schüler¹ unterrichten, betreuen und beraten, kann in einem Ganztagesangebot neben dem Haupt- und Realschulabschluss auch das Abitur erworben werden. Der "etwas andere" Charakter der Schule begründet sich dadurch, dass die eine inklusive Philosophie verfolgt, die allen SuS – unabhängig des Leistungsvermögens und Förderbedarfs – die Möglichkeit gibt, "mit Freude und ohne Angst etwas [zu] lernen und [zu] leisten" (vgl. Anhang VI.: Schulvertrag). Des Weiteren bietet die Schule ein vielfältiges Angebot zur Förderung individueller Interessen. Neben einer zweiten Fremdsprache können auch Wahlpflichtkurse belegt werden, bei denen dann bspw. handwerkliches Geschick oder naturwissenschaftliche Begabungen gefördert werden. Hauswirtschaftslehre in den jüngeren Klassenstufen und Berufsorientierungswochen kurz vor dem Abschluss bereiten die SuS darüber hinaus auf ein eigenständiges und erfolgreiches Leben vor². Individualität und Persönlichkeit sowie die Förderung von Engagement und Leistungsbereitschaft prägen das Leitbild der

Das Fach Englisch wird je nach Jahrgangsstufe im Klassenverbund oder im Kurs unterrichtet. Die Klassen fünf/sechs werden im jeweiligen Verbund besucht, Klassen sieben/acht ebenfalls, allerdings mit einer verstärkten Binnendifferenzierung. Ab Jahrgang neun wird der Englischunterricht nach außen differenziert. Die Lernenden werden auf Kurse mit zwei Niveaustufen (*E*: Erweiterungskurs und *G*: Grundkurs) verteilt und von unterschiedlichen Lehrpersonen unterrichtet. Eine Umstufung kann zum Halbjahresende durch die Zeugniskonferenz erfolgen. Die Note und Kurszugehörigkeit bestimmen am Ende des Schuljahres den Abschluss. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Haupt- bzw. Realschulabschluss orientieren sich am GER⁴ (vgl. GER 2001). Bis Klasse sieben erfolgt die Bewertung der SuS mittels Lernentwicklungsberichten zu den unterschiedlichen Kompetenzen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) durch Bemerkungen namens "e" für "sicher erworben", "t" für "teilweise erworben" und "ne" für "noch nicht erworben". SuS mit dem *Förderbereich Lernen* oder *geistige Entwicklung* erhalten sonderpädagogische Unterstützung und werden zieldifferent unterrichtet, nehmen aber inklusiv am Unterricht teil.

¹ "Schülerinnen und Schüler" wird im Folgenden abgekürzt durch "SuS."

Die allgemeinen Informationen zur Schule entstammen den Sitzungen mit der didaktischen Leiterin sowie dem Internetauftritt der Schule: (letzter Aufruf 02.04.2020).

³ Zum Leitbild (letzter Aufruf 29.03.2020).

⁴ GER: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Das angestrebte Niveau der Sprachverwendung ist beim Hauptschulabschluss A2+ und beim Realschulabschluss B1.

Die zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen orientieren sich an dem niedersächsischen Kerncurriculum⁵ für die Integrierte Gesamtschule in der Sek. I (vgl. Nds. Kultusministerium 2015) und in der Sek. II an dem KC der Sek. II (vgl. Nds. Kultusministerium 2017). Dazu gibt die *Fachkonferenz Englisch* jährlich einen *Jahresarbeitsplan* heraus, der einer groben zeitlichen Orientierung der zu behandelnden Inhalte dient (vgl. Anhang VII.: Jahresarbeitsplan). Als Lehrwerk bis zur zehnten Klasse wird das binnen- und außendifferenzierende Schulbuch *Notting Hill Gate* des Verlags Diesterweg verwendet⁶; in der Sek. II dann häufig die jeweilige Abibox (Brinkmann Meyhöfer).

Von meinem Fachpraktikum erhoffe ich mir, vertiefte Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie guter Englischunterricht gestaltet werden kann und wie ich selbst als Englischlehrkraft funktioniere. Auf Basis des mittlerweile angereicherten fachlichen, didaktischen und methodischen Wissens möchte ich die Hospitationen dafür nutzen, die Umsetzung von kompetenzorientiertem Unterricht schwerpunkthaft zu untersuchen. Ich habe mich darüber hinaus gezielt für ein Praktikum an einer IGS entschieden, um herauszufinden, ob diese Schulform für meine zukünftige Arbeit als Lehrperson in Frage kommt. Außerdem denke ich, dass die Heterogenität unter den SuS hier noch größer ist als an einem Gymnasium. Dies sehe ich als Chance, meine pädagogischen Fähigkeiten zu erweitern und zu erfahren, wie Diversität im Schulkontext realisiert werden kann.

2 Unterrichtsentwurf

2.1 Bedingungen

2.1.1 Unterrichtszusammenhang

Bitte nur eine ausführliche tabellarische Übersicht

Die durchzuführende Unterrichtsstunde⁷ bildet den Abschluss einer Unterrichtseinheit⁸, die im Zuge verschiedener textanalytischer Verfahren unterschiedliche Genres aufarbeitet. Ziel dieser Reihe ist es, textanalytische und interpretatorische Fähigkeiten der Lernenden zu schärfen. Die Konzepte *migration* und *identity* (vgl. Nds. Kultusministerium 2017, S. 26) umrahmen die UE, sodass eine Brücke zwischen interkultureller- und kommunikativer Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz geschlagen werden kann (vgl. ebd. S. 8).

Im Zuge der Abiturvorbereitung setzte sich der Kurs des 13. Jahrgangs zuerst mit lyrischen Texten und politischen Reden auseinander. Die curricularen Vorgaben der zu behandelnden Materialien im Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau⁹ wurden bereits thematisiert, sodass extracurriculare Inhalte hinzugezogen werden konnten. Im Vorfeld der US dieses Entwurfs analysierten

⁵ "Kerncurriculum" wird im Folgenden abgekürzt durch "KC."

⁶ In denen nach außen differenzierten Klassen gibt es A und B Varianten des Lehrbuchs für E- und G-Kurse. Binnendifferenzierung in den niedrigeren Klassenstufen erfolgt über Aufgaben, die mit Stern, Mond und Sonne an Schwierigkeit zunehmen (vgl. Anhang VIII: Binnendifferenzierung).

⁷ "Unterrichtsstunde" wird im Folgenden abgekürzt durch "US."

⁸ "Unterrichtseinheit" wird m Folgenden abgekürzt durch "UE."

⁹ "Grundlegendes Anforderungsniveau" wird im Folgenden abgekürzt durch "gA."

und interpretierten die SuS Auszüge der Lyrik von Duffy und Samson (vgl. unten). Das Sonnet wurde hier als neue Form von *poetry* eingeführt; an ihm wurde u.a. der formale, charakteristische Aufbau eines *Shakespearean Sonnet* untersucht. Die anschließende Rede von Cook knüpfte inhaltlich an das Thema an und ergänzte es mit Wissen zu *Britishness* und *multiculturalism*. Darüber hinaus wurde erläutert, wie die Gesellschaft von Zugewanderten und der daraus resultierenden Diversität profitieren kann. Die SuS erarbeiteten inhaltliche und stilistische Charakteristika einer Rede sowie argumentative Überzeugungsstrategien eines Vortragenden (vgl. Anhang IV: How to analyse a speech).

Dieser Unterrichtsentwurf behandelt die Rede "I have a dream" von Martin Luther King. Die US knüpft an den inhaltlichen Ertrag der vorangegangenen Sitzungen bezüglich *migration* und *multiculturalism* an und richtet den Blick der Lernenden nun auf die Probleme, denen heterogene Gesellschaften begegnen. Außerdem werden die Analysekenntnisse zu der Argumentationsweise eines Vortragenden auf eine neue Rede angewendet und ein systematischer Interpretationsansatz von rhetorischen Figuren eingeführt. Die Stunde bedient sich mehrerer medialer Kanäle, sodass Kompetenzvielfalt und ein Wissenstransfer im Vordergrund stehen. Eine Kurzpräsentation zum Ende der Stunde soll die SuS auf die anstehende mündliche Prüfung vorbereiten¹⁰.

Datum	Thema	Kompetenzschwerpunkt/inhaltlicher Ertrag
24.02.2020	Carol Ann Duffy: "Originally" ¹¹ poem	migration & identity: critical cultural awareness, topicality, writing an analysis of poetry, focus on: stylistic devices
26.02.2020	John K. Samson: "Past due" sonnet	life & death: reading, text comprehension stylistic devices (metaphors), focus on: analysing poetry - the Shakespearean sonnet
02.03.2020	Robin Cook: "Chicken Tikka Masala" speech	Britishness & multiculturalism: advantages of migration, history of migration in Britain, analysing a speech, focus on: argumentation of the speaker

2.1.2 Lerngruppe

Der gA Kurs des 13. Jahrgangs setzt sich aus sieben Schülerinnen und neun Schülern zusammen, die zwischen 18 und 20 Jahre alt sind. Nach dem kognitiven entwicklungspsychologischen Modell von Piaget (vgl. Piaget et al. 1973), sind die SuS in der Lage, abstrakte und wissenschaftlich-rationale Denkweisen anzuwenden¹². Zu berücksichtigen ist in diesem Alter der Adoleszenz bzw. im Übergang zum frühen Erwachsenenalter außerdem, dass die SuS größtenteils die Pubertät beendet haben,

¹⁰ Mehrere SuS haben Englisch als mündliches Prüfungsfach (mehr dazu in Kapitel 2.1.2).

¹¹ Carol Ann Duffys "Originally" ist nicht verbindlich für gA Kurse (vgl. Nds. Kultusministerium 2017: Englisch - Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2017) und wurde folglich extracurricular thematisiert.

¹² Nach Piaget ist die kognitive Entwicklung bereits in diesem Alter beendet (Formal-operational). Kritik an diesem Modell wird im Rahmen dieser Arbeit nicht weiter ausgeführt.

selbständiger sind und vor wichtigen Entscheidungen stehen, die ihre berufliche und familiäre Laufbahn prägen werden (vgl. Berk 2011, S. 8 f.).

Diese Umstände und der Faktor, dass es sich um einen gA Kurs handelt, in dem nur Ka., Ba., Be., He., An., Le., und Bn. 13 Englisch als Prüfungsfach belegen, haben Einfluss auf die generelle Einstellung und Leistungsbereitschaft im Unterricht. Während sich Me., Be., Ba. Ka., He. und An. rege am Unterrichtsgeschehen beteiligen, halten sich Se., Bn. und Sb. eher zurück¹⁴. Gründe hierfür sind die teilweise fehlenden kognitiven Kompetenzen (Sb., Bn.) und die Angst offen zu sprechen sowie eine allgemeine Zurückhaltung (Se., Ju.). Eine bestehende Leistungsheterogenität innerhalb der Klasse spiegelt sich vor allem in den produktiven schriftlichen Fähigkeiten wieder. Während einige SuS "klare, detaillierte Texte [...] verfassen" (GER: B2) können, fällt es anderen schwer, "einfache Wendungen und Sätze [zu] schreiben" (GER: A2). Auch ist es schwierig einen generellen Leistungsbericht einzelner SuS zu geben. Während das Vokabular und die Grammatik teilweise rudimentär sind (viele "systematisch elementare Fehler," KC 2017, S. 42: A2 Grammatische Korrektheit), erweisen sich die Beteiligung und die inhaltlichen Aussagen hingegen als sehr gut (z.B. bei Ba. und Be.). Auffallend ist, dass das Mitwirken von Ju., Le. und An. stark fluktuiert und themenabhängig ist¹⁵. Des Weiteren zeichnet sich der Kurs dadurch aus, dass die SuS differenzierte Vorlieben bezüglich rezeptiver und produktiver Arbeitsformen haben (Se., Lu. und Le. zeigen z.B. großes Interesse beim Schreiben von eigenen Texten). Die Dynamik und Gemeinschaft des Kurses ist durchgehend positiv, was sich in einer angenehmen Atmosphäre und effektiver Zusammenarbeit in Tandems und Gruppen äußert.

Generell lässt sich feststellen, dass viele Fehler, besonders im mündlichen Bereich, auf fehlende Kompetenzen zurückzuführen sind. Da in Kursdiskussionen der Fokus auf den Inhalt gelegt wird, werden hier Kompetenzfehler zugunsten eines positiven, fehler-akzeptierenden Klimas größtenteils toleriert (vgl. Krashen: Affective Filter Theory. 1982, S. 30 ff.). Im Kurs wird somit das Prinzip message before accuracy weitgehend eingehalten (vgl. Haß 2016, S. 78 ff.). Trotz des Prinzips der aufgeklärten Einsprachigkeit (vgl. ebd.) und des vorangeschrittenen Alters weichen einige Lernende auf die deutsche Sprache aus, da sie im Englischen zu Ein-Wort-Antworten neigen. Aus den oben genannten Gründen wird dies akzeptiert, da sich andernfalls leistungsschwächere SuS (besonders Bn. und Sb.) kaum beteiligen könnten; das Verständnis von Arbeitsaufträgen und Lehransagen auf Englisch stellt hingegen kein Problem für die SuS dar.

In dieser US sollen die SuS die in den Stunden zuvor angewandten analytischen Fertigkeiten zu sprachlichen Mitteln und zentralen inhaltlichen Aspekten vertiefen. Die SuS können bildliche Sprache

¹³ Eine Übersicht zur Sitzordnung und Leistungsbewertung befindet sich im Anhang V.: Sitzordnung. Lo. und La. waren in keiner der hospitierten und gehaltenen Stunden anwesend.

¹⁴ Hier lässt sich eine Korrelation zwischen Leistungsstärke und Abhängigkeit, ob Englisch als P-Fach gewählt wurde, feststellen. Für die Leistungsschwächeren ist Englisch dann meistens "nur ein Abdecker".

¹⁵ An. zeigt bspw. ein starkes Interesse für politische Themen aber kaum Engagement bei der Arbeit mit poetry.

identifizieren, es fällt ihnen aber schwer diese zu interpretieren und zu kontextualisieren. Diese US nutzt die gute Gruppenarbeitskompetenz des Kurses, um die Leistungsheterogenität durch kooperative Unterrichtsformen zu egalisieren. Qualifizierung – auch für die Leistungsstärkeren – wird dadurch erreicht, dass die inhaltlichen Aspekte migration und diversity transferiert werden müssen und in einen aktuellen Bezug gebracht werden¹⁶. Mit einem multimedialen, schülerzentrierten¹⁷ Unterricht werden unterschiedlichen Lerntypen angesprochen, sodass eine Beteiligung aller SuS erwartet werden kann.

2.2 Entscheidungen

Diese Legitimation wird nicht unmittelbar von den U-Gegenständen (MLK-Rede /MVC) oder den Kompetenzen (Text-/Medienkompetenz fehlt z.B.) her legitimiert. Die Darstellung 2.2.1 Didaktische Analyse der S-Relevanz ist letzten Endes eine F-Relevanz, weil diese KC-gemäß und nicht von den Lernenden her legitimiert wird. Eine G-Relevanz wird als solche nicht expliziert.

2.2.1.1 Legitimation

Eine generelle Aufgabe des Englischunterrichtes ist es, die SuS zu "kommunikationsfähigen [...], toleranten und mündigen Bürgern in eine[r] zusammenwachsenden [Welt] zu erziehen[...] und dass [...] die SuS einen Zuwachs an Erfahrungen und [eine] Stärkung der eigenen Identität" (KMK¹⁸ 2004, S. 6) erhalten. Die US verfolgt diese herausgegebenen Bildungsstandards, indem sie gesellschaftlich relevante Aspekte wie Diversität, Gleichheit, Diskriminierung sowie kulturelle Güter wie Demokratie thematisiert und diese aus einer historischen Entwicklung heraus auf die aktuelle Gesellschaft bezieht. Infolgedessen kann auch eine hohe Schülerrelevanz¹⁹ vermittelt werden, da "sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen" (vgl. KC 2017, S. 20). Mit der Analyse des Musikvideos zur Rede von Martin Luther King²⁰ (hierzu mehr in Kap. 2.2.1.2) wird genau dieser reflexive Schritt erreicht und die SuS können einen Bezug zu aktuellen Problematiken herstellen, die auch für sie selbst von großer Bedeutung sind (vgl. ebd. S. 9 f.).

Die Analysen einer Rede und eines Musikvideos sind nicht explizit im KC verankert – was allerdings nicht bedeutet, dass diese Medien nicht behandelt werden dürfen. Implizit lässt sich eindeutig feststellen, dass die US curriculare Schwerpunkte anspricht (vgl. ebd. S. 24) und durch den Wechsel der Darstellungsform einen differenzierten Informationsumgang mit Medien fördert (vgl. ebd. S. 21 f.). Die hohe Fachrelevanz der US zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass die Rede und

¹⁶ Egalisierung = Verringerung von Leistungsunterschieden; Qualifizierung = durchschnittliche Steigerung des Leistungsniveaus. Konzepte stammen von Helmke (1988), der diese als Teilziele guten Unterrichts definiert.

¹⁷ Beim Begriff schülerzentriert handelt es sich um einen Fachterminus, weshalb auf eine genderneutrale Sprache an dieser Stelle verzichtet wird.

¹⁸ KMK steht für die Kultusministerkonferenz der Länder, die die Bildungsstandards herausgibt.

¹⁹ Beim Begriff Schülerrelevanz handelt es sich um einen Fachterminus, weshalb auf eine genderneutrale Sprache an dieser Stelle verzichtet wird.

²⁰ "Martin Luther King" wird im Folgenden abgekürzt durch MLK.

das Musikvideo als authentische Hör-, Hörseh- und Lesetexte die Möglichkeiten bieten, stilistischrhetorisches Wissen textgenreübergreifend zu analysieren und zu deuten (vgl. ebd. S. 12 f. & S. 21).

Durch die Ansprache einer Vielzahl an Kompetenzen mit Inhalten, die Relevanzen aller Bereiche abdecken, ermöglicht diese US einen anspruchsvollen und nachhaltig wertvollen Lernertrag (vgl. Hoffmann 2015, S. 24).

2.2.1.2 Sachanalyse

Sprache entwirft, beeinflusst und steuert politisch-gesellschaftlich wichtige Ideen und ist gleichzeitig Träger und Vermittler von Informationen (vgl. Grünert 1983, S. 43). Mit der Analyse von MLKs Rede im Zuge des Protests gegen die rassistische Segregation in den USA lassen sich in analoger Weise diverse sprachliche Mittel detektieren, die den Aufbau und den Inhalt der Rede beeinflussen. Auf der einen Seite zeigt MLKs persuasive Rhetorik²¹, dass er die Zuhörer direkt anzusprechen, mit einzubinden und sie sprachlich zu ergreifen (II. 1 f.:²² "we, my friends, today") versucht (vgl. Kalivoda 2006, S. 2 f.). Des Weiteren lassen sich zahlreiche Akzentuierungen erkennen (*anaphora, repetitions, enumerations*) mittels jener eine gewisse Dringlichkeit und Wichtigkeit seiner Argumente evoziert wird.

Auf der anderen Seite bietet die Rede eine optimale Quelle, bildhafte Sprache zu analysieren und zu interpretieren. Neben Allegorien zu biblischen Versen, die MLK als Pastor häufig verwendet (II. 1 ff.: "wallow in the valley of despair, oasis of freedom") und zur *Declaration of Independece* (I. 5: "all men are created equal"), können besonders gut Metaphern in diesem Ausschnitt bearbeitet werden. *Tenor-Vehikel-Beziehungen*²³, bei denen die Eigenschaften einer linguistischen Form (dem *Tenor*; z.B. l. 10: "heat") auf ein anderes Konzept (dem *Vehikel*; l. 10: "oppression") übertragen werden und es so lebendiger, wahrhaftiger und eben bildlicher erscheinen lassen (l. 10: "the heat of oppression"), können mit Hilfe der Rede an vielen Stellen beschrieben, analysiert und interpretiert werden (vgl. Nünning 2014, S. 68 ff.).

Durch die Diskussion der modernen Adaption (2014), welche den zu bearbeitenden Ausschnitt (vgl. Anhang III.: AB) neu vertont und verfilmt, ist es dem DJ Bakermat gelungen, die Botschaften von MLK in ein anderes Medium zu überführen. Charakteristische Elemente des Videos wie die Tänzer und Tänzerinnen sowie die Boxer und Boxerinnen illustrieren den Traum bzw. die Forderungen nach Freiheit und demonstrieren, dass man für seine Rechte kämpfen muss. Auch der Wunsch nach Gleichberechtigung und einem Ende aller Diskriminierung auf Grund der Hautfarbe (II. 12f.: "they will not be judged by the color of their skin but…") inkludiert das Musikvideo.

²¹ Persuadere (lt.) = überzeugen, überreden.

²² Lines/Zeilenangaben beziehen sich auf die Angaben auf dem Arbeitsblatt (vgl. Anhang III.: AB)

²³ Ein Ansatz, um die Bedeutung von Metaphern zu untersuchen. Vgl. hierzu Richards 1936, der dieses Konzept einführte und Nünning 2014.

Hinzu kommt, dass Bakermat MLKs "one dream" neu interpretiert und eine aktuelle Relevanz der Thematik aufzeigt, indem der DJ verdeutlicht, dass Diskriminierung immer noch ein Problem der heutigen Gesellschaft ist²⁴. Diversität begrenzt sich heutzutage nur nicht mehr auf Hautfarbe und Herkunft. Bakermat demonstriert, dass Diversität auch bezüglich Interessensneigungen, Behinderungen und Geschlechterstereotypen existiert und ein Teil der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ist.

2.2.1.3 Transformation

Gute Ansätze! In der "Transformation" wäre eine stärkere Präzisierung / Eingrenzung wünschenswert (u.a. 5 (!) Kompetenzen i.d. Schwerpunktsetzung). Lernschritte werden als solche nicht expliziert, sondern auf die Lerngruppe u. deren Eigenheiten bezogen.

Der **Schwerpunkt** dieser US liegt darauf, die Rede von MLK inhaltlich und stilistisch zu analysieren sowie diese dann mit dem Musikvideo von Bakermat zu vergleichen. Hierbei wird der Fokus verstärkt auf die Arbeit mit rhetorischen Mitteln – besonders den Metaphern – gesetzt (Text- und Medienkompetenz), da diese in den Stunden zuvor den SuS einige Probleme bereitet hatten (vgl. Kap. 2.1.1). Während die funktionalen kommunikativen Kompetenzen des *Hörsehverstehens* (Musikvideo), des *Leseverstehens* (Rede) und des *Sprechens* (Präsentation und Unterrichtsgespräche, vgl. Anhang I.: Stundenverlaufsplan²⁵) in der US gefordert sind, wird die *interkulturelle kommunikative Kompetenz* eingehend gefördert. Interkulturell anspruchsvolle Situationen werden aus einer historischen, scheinbar fremden Perspektive heraus reflektiert (in der Rede und im Musikvideo) und in Hinblick auf heutige Werte und Konventionen (*diversity*, *tolerance*) diskutiert (vgl. KC 2017, S. 20).

Das Musikvideo und die Arbeit mit der Rede von MLK im Wortlaut zeigen, dass mit authentizitätsnahem Material gearbeitet wird. Eine didaktische Reduktion tritt insofern auf, als dass Annotationen in Form von Vokabelhilfen und Zeilenangaben auf dem Arbeitsblatt gegeben werden, damit z.B. Metaphern besser verstanden und besprochen werden können (z.B. l. 9: "sweltering"). Des Weiteren ist das didaktisierte Medium auch nur ein Ausschnitt der Rede, wodurch die geplanten Analysen tiefgreifender werden und der zeitliche Rahmen einer Doppelstunde eingehalten werden kann (vgl. Anhang III: AB). Denkbar wäre auch das Betrachten der Rede von MLK vor dem Lincoln Memorial gewesen²⁶. Um eine mediale Überfrachtung und ein Ablenken vom Fokus auf sprachliche Mittel und der Transformation zum Musikvideo zu verhindern, wird hierauf im Zuge eines sensiblen und zielverfolgenden didaktischen Konzepts verzichtet (vgl. Grimm et al. 2015, S. 203)²⁷. Damit Konzepte wie bspw. Intonation gesondert thematisiert werden können, werden eine Betrachtung der Rede sowie das Schreiben einer eigenen Rede zur Förderung der *Sprachlernkompetenz* und des

²⁴ Die hohen Aufrufzahlen des Videos (26 Mio.) und allein der Fakt, dass im Jahre 2014 ein solches Musikvideo konzipiert wurde, demonstrieren umso mehr die Wichtigkeit, *Diversitätsaspekte* heutzutage zu thematisieren.

 ^{25 &}quot;Stundenverlaufsplan" wird im Folgenden abgekürzt durch SVP.
 26 Aufnahme der Rede: https://www.youtube.com/watch?v=smEqnnklfYs&t=709s, letzter Aufruf 21.03.2020.

²⁷ Die Medienkompetenz soll gezielt gefördert werden. Medien werden nicht nur eingesetzt, um zu motivieren.

Sprachbewusstseins in die Hausaufgabe und die folgenden US ausgelagert (vgl. Anhang I.: SVP). Die Einheit und die SuS werden hierdurch entlastet (vgl. Grimm et al. 2015, S. 203).

Eine stärkere Reduktion geschieht bei der Betrachtung des historischen Kontexts. Das Sammeln des bestehenden Vorwissens aus anderen Fächern und ggf. ein Lehrerinput (vgl. Anhang I.: SVP) am Anfang der US genügen, um adäquat mit den Thematiken der Stunde arbeiten zu können. Durch das Erläutern der Metaphern und der Skizzierung inhaltlicher Botschaften der Rede und des Videos sollte bewusst werden, dass diese auf Grund ihrer "exemplarischen Wichtigkeit" (Hoffmann 2015, S. 19) als Schwerpunkt gewählt wurden. Im Ausschnitt ließen sich auch noch extended metaphors oder Metaphern wie z.B. "deeply rooted", die mittlerweile in alltäglicher Sprache gebräuchlich sind, detektieren. Diese Stellen sollen zugunsten einer quantitativen und qualitativen Reduktion nicht in der US thematisiert werden. Der in Kapitel 2.2.1.2 erläuterte Tenor-Vehikel-Ansatz wird nicht explizit eingeführt, sondern auf das Beschreiben, Analysieren, Interpretieren reduziert (vgl. Anhang I.: SVP).

Die Antizipation der Lernschritte soll zeigen, dass die SuS einen sukzessiven Lernzuwachs in dieser US erhalten und dass sich auf mögliche Problemstellen vorbereitet wurde. Zunächst betrachten die SuS das Musikvideo, welches als Stiller Impuls im Silent Way (vgl. Thaler 2018, S. 149 f.) dargeboten wird. Die Aktualität des Musikvideos sowie die Aktivierung des Vorwissens erhöht die Motivation und Spannung der SuS. Der kommunikativ-produktive Anteil der SuS bleibt im Anschluss hoch, da sie ihre Kenntnisse aus der letzten Stunde zur Redeanalyse (vgl. Kap. 2.1.1) anwenden können. Gleichzeitig erkennen sie Muster beim Analysieren einer Rede, sodass am Anfang der US motivierende Erfolgserlebnisse entstehen. Impulsgelenkt führt die Lehrkraft in Zusammenarbeit mit den SuS eine Methode zur Erschließung von Metaphern ein. Durch dieses Scaffolding²⁸ kann die Arbeit mit Metaphern effektiver erfolgen. Zusätzlich werden leistungsschwächere SuS dadurch unterstützt, dass sie im Folgenden mit den Leistungsstärkeren zusammenarbeiten. Die Angst im Plenum zu sprechen (vgl. Kap. 2.1.2) kann in dieser kooperativen Form umgangen werden. Durch die Methode Lernen durch Lehren (vgl. Thaler 2018, S. 152 f.) werden außerdem leistungsstärkere SuS (Ba., Ka., Be.) angesprochen. Das Feedback zum Vortrag hat eine positive Wertschätzung des Referierenden und der Gruppe zur Konsequenz. Mit dem finalen Rückbezug der Ergebnisse zum anfangs gezeigten Musikvideo lernen die SuS, dass die betrachteten Inhalte sehr relevant sind (vgl. Kap. 2.2.1.1). SuS, die die affektive Dimension bevorzugen (He., Le.,), können nun im Transfer- und Bewertungsteil verstärkt mitwirken. Durch die Kombination von politischen Themen mit einem modernen Musikvideo sollen die SuS angesprochen werden, die hier persönliche Vorlieben haben (Ba., An.) und sich sonst eher zurückhalten (Se., Ju.). Die didaktische Reserve soll dann als reflexive, kreative Aufgabe genutzt werden, mit der die SuS die UE mit einem selbst gesetzten Schwerpunkten abrunden können.

²⁸ Die Lehrkraft bietet den SuS eine Hilfestellung, damit die SuS eine Aufgabe erfolgreich bearbeiten können. Das Konzept beruht auf Vygotskys *Zone of Proximal Development* (ZPD) (vgl. Wood et al. 1976).

2.2.2 Methodische Analyse

2.2.2.1 Steuerungsverhalten

Die Lehrperson tritt in der US größtenteils als Moderator auf, indem er zwischen der Lehrkraft und den SuS sowie zwischen den einzelnen Lernenden vermittelt. Zu Beginn der Stunde agiert die Lehrkraft als Wissensvermittler (vgl. Haß 2016, S. 183), sofern es eines Inputs bedarf (vgl. Anhang I.: SVP). In den Gruppenarbeitsphasen verhält sich die Lehrperson als learning facilitator, um den SuS differenziert (vgl. Kap. 2.1.2) Hilfestellungen und Wissensanstöße zu bieten (vgl. Nguyen 2019, S. 136 f.). Hierdurch wird ein schülerzentrierter Unterricht ermöglicht, der einen möglichst hohen Output seitens der SuS forciert. Um eine effektive Gruppenarbeit zu garantieren, organisiert die Lehrkraft die Aufteilung und Sitzordnung der SuS während der kooperativen Lernphase (vgl. Anhang I.: Verlaufsplan). Durch die gezielte Gruppenbildung können leistungsstärkere den leistungsschwächeren SuS helfen, wodurch alle gefordert werden. Didaktische Reserven sowie Hilfestellungen (vgl. Anhang I.: SVP und Anhang III.: AB) sorgen dann für eine Differenzierung und individuelle Förderung. Da den SuS mit der Aufgabenstellung verdeutlicht wird, dass eine Einzel-Präsentation am Ende der Erarbeitungsphase stehen soll, gilt nicht nur eine positive Interpendenz, sondern auch die individuelle Verantwortlichkeit des Einzelnen in seiner Gruppe. So soll ermöglicht werden, dass alle SuS Arbeitsergebnisse erzielen und diese auch verstehen. Trittbrettfahrer- und Schereneffekte, die häufig beim kooperativen Lernen auftreten, können so verhindert werden²⁹.

Feedback seitens des Lehrenden wird implementiert, um den SuS einerseits eine motivierende Rückmeldung zu geben, andererseits aber auch um korrigierend einzugreifen. Korrektives Feedback ist dann eher auf das Inhaltliche bezogen. Trotz der eigentlichen Vorgabe *errors* zu korrigieren (vgl. Thaler 2018, S. 317), wird hier die mündliche Fehlerkorrektur von den jeweiligen SuS abhängig gemacht, da die Fossilisierung bei manchen SuS schon sehr weit fortgeschritten ist³⁰. In Anbetracht des *Primats des Mündlichen* (vgl. Haß 2016, S. 96) und der meist hohen inhaltlichen Qualität, werden deshalb situationsabhängig auch Kompetenz-Fehler toleriert.

2.2.2.2 Phasierung, Sozialformen, Handlungsmuster, Medien

Um den SuS einen transparenten und logisch strukturierten Lernweg zu offenbaren, wurde die Stunde mithilfe des CERP-Modells geplant (vgl. Gehring 2015, S. 91 f.). Im Unterrichtseinstieg (contextualization) werden die SuS durch das Musikvideo als Stillen Impuls zum Thema hingeführt und ihr Vorwissen wird aktiviert. Durch impulsgelenkte Fragestellungen und Inputs wird die Hauptarbeitsphase der US eingeleitet. Da die elaboration in der Doppelstunde sehr umfangreich und

²⁹ Vgl. fünf Basismerkmale Kooperatives Lernen (Johnsen & Johnsen 1999 in: Gummels 2020, S. 69 ff.).

³⁰ Ba. und Be. machen z.B. viele systematische Fehler beim *third person singular –s* und *overgeneralization* Fehler (vgl. Kap. 2.1.2). Der Inhalt bleibt allerdings verständlich und qualitativ hochwertig. Die Problematiken sind bekannt und werden von der Lehrkraft differenziert in "Übungsstunden" und Hausaufgaben bearbeitet.

die Arbeit mit den Metaphern anspruchsvoll ist, wurde hier die *PPP* Methodik quasi im Rahmen eines CERP-Planungsrasters konsultiert.

deduktiv (vgl. PPP)

In einem Dreischritt wird zuerst ein Schema zur Bearbeitung von Metaphern induktiv eingeführt und zusammen mit den SuS erarbeitet (Presentation). Daraufhin sollen die SuS die vorgestellte Arbeitsweise mit Metaphern (vgl. Anhang I.: SVP: Erarbeitungsphase II: beschreiben, analysieren, interpretieren) anwenden und mit differenzierten Hilfestellungen durch die Lehrperson ausarbeiten (Practice). In dieser Phase wird die Methodik Think-Pair-Share implementiert, sodass verschiedenste Sozialformen durchlaufen werden. Alle SuS müssen sich sowohl individuell als auch kommunikativ in Kleingruppen mit Metaphern auseinandersetzen. Die Arbeit im Plenum fungiert dann als Sicherungs- und Kontrollphase, in der die Lehrkraft korrigierend und ergänzend eingreift. Die abschließende Präsentation dient als Production, die den produktiven, frei-kommunikativen Abschluss der Erarbeitungsphase bildet (vgl. Thaler 2018, S. 92 f.). Mit dem Vortrag anhand von Notizen wird die Arbeit mit Metaphern beendet. Gleichzeitig können die Ergebnisse der Gruppen gesammelt, ergänzt und kommentiert werden (vgl. Kap. 2.2.1.3). In den immer wieder einsetzenden Unterrichtsgesprächen kann die Lehrkraft kontrollieren, inwiefern die Inhalte richtig bearbeitet wurden und ob ein allgemeines Verständnis erlangt wurde. Außerdem kann die Lehrkraft hier das Zeitmanagement kontrollieren und falls nötig die SuS verstärkt lenken³¹.

Der Abschluss dient dazu, einen Rückbezug zum Einstieg herzustellen und einen neuen Fokus zu setzen. Hier soll ein Wissenstransfer stattfinden. Die interkulturellen Wertevorstellungen sollen nun verarbeitet werden (*processing*), sodass abschließend Rede und Musikvideo gemeinsam interpretiert werden. Affektive und kreative Vorstellungen zum Thema *diversity* entstehen, sodass ein fließender Übergang zur didaktischen Reserve bzw. Hausaufgabe gegeben ist.

Als Hauptmedium der Stunde kommt das Smartboard zum Einsatz. Auf diesem wird das Musikvideo abgespielt und eine Power Point Präsentation gezeigt (vgl. Anhang II.: PPP), die die Aufgabenstellungen festhält, Zeitangaben vorgibt und zur Strukturierung der Stunde beiträgt. Der OHP kommt zum Einsatz, damit die erarbeiteten Ergebnisse der SuS für alle sichtbar vorgestellt und diskutiert werden können. Auf dem didaktisch ausgearbeiteten Arbeitsblatt finden die SuS Vokabelhilfen als *scaffold* sowie den zu bearbeiteten Ausschnitt der Rede mit Zeilenangaben (vgl. Anhang III: AB). Das Arbeitsblatt aus der vergangenen Stunde (vgl. Anhang IV: Hilfestellung) wird differenziert als Hilfsmittel zur Analyse einer Rede und als *language support* eingesetzt (vgl. Haß 2016, S. 311).

³¹ Der Lernweg dieser US ist eigentlich sehr transparent und da die US schülerorientiert ist, soll die Lehrkraft möglichst wenig eingreifen. Die Tagesform und Motivation der SuS kann aber stark variieren (vgl. Kap. 2.1.2), sodass das Einräumen solcher "Lenkungs-Möglichkeiten" sinnvoll ist.

2.2.2.3 Ziele: Stundenziel, Teilziele

Hauptziel: Die SuS konsolidieren und erweitern ihre analytischen Fertigkeiten in Hinblick auf die Argumentationsweise des Redners und auf rhetorische Mittel (vgl. KC 2017, S. 21) im Rahmen der Rede "I have a dream" von MLK. Ihre erarbeiteten Ergebnisse erläutern sie in Form einer Kurzpräsentation. Im Kontext der zentralen inhaltlichen Themen multiculturalism und discrimination erklären und interpretieren die SuS anhand der Adaption von Bakermat, wie in der heutigen Gesellschaft mit Diversitätsaspekten umgegangen wird (vgl. ebd. S. 24 ff.).

Teilziele³²: Die SuS können am Ende der Stunde...

- 1) ... "mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und [...] stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren und deuten" (KC 2017, S. 21), indem sie einen Ausschnitt der "I have a dream"-Rede von MLK kooperativ bearbeiten und präsentieren (kognitive Dimension³³; Textkompetenz, Methodenkompetenz).
- 2) ... Metaphern losgelöst von ihrer wörtlichen Bedeutung interpretieren und kontextualisieren (vgl. ebd.), indem sie ausgewählte Phrasen bildlicher Sprache im Zuge des *anti-segregation-movement* unter MLK erläutern (kognitive Dimension; Textkompetenz).
- 3) ... anhand von unterschiedlichen Medien bereits thematisierte Inhalte wiedererkennen und auf neue Themenfelder transferieren (vgl. ebd. S. 20 und S. 24 ff.), indem sie Diversitätsaspekte in der filmischen Adaption von Bakermat erkennen und diese mit der MLK-Rede vergleichen (kognitive und affektive Dimension; Medien- und interkulturelle kommunikative Kompetenz).
- 4) ... zu "ethische[n], moralische[n] und politische[n] Werte[n] und Normen, die das Zusammenleben von Menschen" (vgl. ebd. S. 24) prägen, Stellung nehmen, indem sie Diskriminierung in der amerikanischen Gesellschaft um 1950 mit der heutigen westlichen Gesellschaft vergleichen und anschließend bewerten (affektive Dimension; kulturelle Kompetenz).

2.3 Reflexion der Unterrichtsstunde

Die folgende phasen- und problemorientierte Reflexion des gehaltenen Unterrichts soll herausstellen, wie der fachlich und didaktisch vorbereitete Entwurf praktisch umgesetzt werden konnte.

Ein Stiller Impuls als Einstieg mag zwar riskant erscheinen, erzielte jedoch den erwünschten Effekt. Viele SuS beteiligten sich rege, sodass der thematische und motivationale Einstieg gesichert wurde. Ein etwaiger Input meinerseits war nicht nötig – die Lernenden mussten sogar eher "gebremst"

³² Die Unterteilung der Ziele in zwei Abstraktionstiefen (Hauptziel und Teilziele) erfolgt nach Meyer (vgl. 2018, s. 194)

³³ Bloom et al. (1976) untergliedern Lernziele in kognitiv, affektiv und psychomotorisch.

werden. Eben dieses große Interesse am Thema stellte sich allerdings in der ersten Erarbeitungsphase als problematisch heraus. Nachdem der Inhalt und die Argumentationsstruktur ohne Schwierigkeiten skizziert wurden, verloren die SuS schnell den Fokus. Metaphern, Allegorien und Inhalte wurden bereits zu diesem Zeitpunkt genannt. Hier fiel es mir schwer die SuS zu lenken, da durch die vielschichtigen Äußerungen meine geplante Unterrichtsstruktur litt. Daher wäre womöglich eine präzisere Aufgabenstellung hilfreich gewesen. Dankbarerweise konnte an eine Aussage zum "table of brotherhood" angeknüpft werden, sodass der Übergang zu der Arbeit mit Metaphern authentisch wirkte und nicht explizit von der Lehrperson eingeleitet werden musste. Bei der Suche nach Metaphern entdeckten die SuS sogar jene, auf die ich ursprünglich nicht tiefer eingehen wollte (vgl. Kap. 2.2.1.3.). Diese konnten dann nur kurz mündlich bearbeitet werden, weil sie nicht in meine Planung passten. An dieser Stelle fehlte mir Spontanität und Einschätzungsvermögen des Leistungsstandes der SuS. Man hätte diese Ansätze gut als Differenzierungsmaterial nehmen können, sodass sich bspw. leistungsstarke SuS diesen eigentlich unscheinbaren Metaphern hätten zuwenden können.

Der Input meinerseits zur Vorgehensweise der Metapher-Analyse erscheint möglicherweise etwas unterfordernd für eine 13. Klasse. Die Gruppenarbeit und besonders die einzelnen Präsentationen ergaben aber den gewünschten Lerneffekt. Im Vergleich zu den Vorstunden (vgl. Kap. 2.1.1) konnte zwischen Beschreibung, Analyse und Interpretation klar getrennt werden und alle Vortragenden konnten die Metaphern in ihren unterschiedlichen Dimensionen erfassen. Dennoch kann ich nicht garantieren, dass alle SuS die Metaphern gänzlich verstanden haben. Zwar gab es eine hohe Beteiligung aber nicht alle SuS arbeiteten in den GA und im TPS (vgl. Anhang I.: SVP) effektiv zusammen. Die SuS, die sonst auch eher zurückhaltend waren (vgl. Kap. 2.1.2 & 2.2.1.3) und eigentlich mit dem Musikvideo und der GA angesprochen werden sollten, beteiligten sich auch in dieser Stunde nur nach Aufforderung. Diese Tatsache zeigt mir, dass es sehr schwierig ist, alle SuS umfassend einzubinden. Man sollte daher als Lehrperson mehrere Methoden kennen und ausprobieren, damit alle Lernenden angesprochen werden können. Des Weiteren fiel es mir bei der Rückmeldung bezüglich der Präsentation schwer, ad hoc ein differenziertes Feedback zu jedem einzelnen Lernenden zu geben. Damit eine solche Rückmeldung meinerseits in Zukunft effektiver erfolgt, würde es sich anbieten, kurze Notizen mit Fokus auf die Vortragsweise und die Sprache während eines Vortrages zu tätigen.

Positiv überrascht war ich vom abschließenden Rückbezug zum Musikvideo, den ich für anspruchsvoll gehalten hatte. Den SuS (wenn auch zuerst den leistungsstärkeren) gelang es relativ schnell, die von mir antizipierten Diversitätsaspekte im Video zu erkennen (vgl. Kap. 2.2.1.3). Darüber hinaus konnten sogar Verbindungen zwischen dem Transkript und der Adaption gefunden werden, an

die ich selbst gar nicht gedacht hatte³⁴. Der geplante zeitliche Rahmen der Stunde konnte eingehalten werden, sodass die Hausaufgabe noch besprochen und notiert werden konnte (vgl. Anhang I.: SVP).

Zusammenfassend kann ich festhalten, dass ich mit meiner Stunde zufrieden bin. Meine größten Befürchtungen, dass die SuS mein Interesse an dem Thema nicht teilen und die Unterrichtsplanung (Zeit, Aufgabenstellungen) nicht gelingt, waren unbegründet. Besonders zufrieden bin ich damit, dass der rote Faden meiner US transparent wurde und die SuS die geplanten Hauptziele (stilistische Analyse einer Rede und Transferleistung vgl. Kap. 2.2.2.3) erreicht haben. Verbesserungsbedarf sehe ich darin, dass ich noch verstärkt auf Differenzierungsmöglichkeiten achten muss, sodass wirklich alle SuS am Unterricht teilnehmen und einen Lerneffekt erzielen können.

3 Hospitationsbericht

Fachlehrer: Herr. As.

Lerngruppe: 10. Klasse E-Kurs (25 SuS: 10 Schülerinnen, 15 Schüler)

Thema der Unterrichtsreihe: English as a *global Language* **Thema der Unterrichtsstunde**: Life in a *global village*

I. Beobachtungsschwerpunkt: Gebrauch der funktionalen Einsprachigkeit

Gemäß des KCs für die Sek. I der IGS soll das "Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit erfolg[en]" (2015, S. 9). Da es sich hier um einen E-Kurs handelt, der sprachlich weiter fortgeschritten sein sollte, interessiere ich mich dafür, wie Einsprachigkeit auf diesem Niveau umgesetzt werden kann.

Schwerpunktorientierte Beobachtung

- (1) Herr As. bemüht sich weitestgehend Englisch zu sprechen. Allgemein lässt sich feststellen, dass sein Niveau mindestens C1+ nach dem GER beträgt. Die Begrüßung erfolgt in der Zielsprache. Mit einem Einstiegsspiel, bei dem alle SuS etwas auf Englisch sagen müssen, wird die US eingeleitet.
- (2) Arbeitsaufträge werden in Englisch formuliert, Vokabelhilfen werden paraphrasiert. Wörtliche Übersetzungen gibt es kaum vom Lehrer.
- (3) SuS-Nachfragen sind meist in deutscher Sprache und werden in dieser Form toleriert. Häufig müssen Arbeitsaufträge wiederholt oder neu erklärt werden; dies geschieht dann auf Deutsch. In GA Phasen sprechen die SuS fast ausschließlich auf Deutsch, der Lehrer ermahnt zwar immer wieder, antwortet teilweise aber auch auf Deutsch. Organisatorisches geschieht ausschließlich in der L1.
- (4) Der Lehrer versucht die SuS mit seiner Sprache zum Englischsprechen zu motivieren ("C'mon, you know it!"), da die SuS des Kurses

Kommentar

(1)&(2) Generell lässt sich sagen, dass die Lehrkraft möglichst viel Input auf Englisch liefert und das Sprechen in der L2 für selbstverständlich hält (vgl. Thaler 2018, S. 40 f.). Durch das Eingangsritual eines Spiels und der englischen Begrüßung wird ein lernförderliches Klima geschaffen, welches die *target language* fördern und Hemmungen vor dem Sprechen lindern soll (vgl. Krashen 1982, S. 30 ff.).

Datum:

Ort:

- (3) Nach der Prämisse einer "aufgeklärten Einsprachigkeit" (Butzkamm 1973) wird zum besseren Verständnis gelegentlich auf Deutsch ausgewichen. Allerdings sollte es noch klarer abgegrenzt werden, wann der Lehrende und wann die Lernenden auf die Muttersprache ausweichen dürfen (vgl. Thaler 2018, S. 41), um eine Transparenz und klare Linie für den Unterricht zu finden.
- (4) Der Lehrer versucht durch seine authentische und idiomatische Sprechart, Englisch nicht nur als Unterrichtsgegenstand sondern auch als Medium zu verwenden (vgl. Decke-Cornill 2015, S. 147). Einerseits geht er damit als Vorbild voran

³⁴ Ba. schlug vor, dass die Saxophon-Musik im Video z.B. für die von vielen Afro-Amerikanern präferierte Jazz-Musik stehen könne, die Bakermat im Musikvideo als eine moderne Form des R'n'Bs interpretieren würde.

generell kaum bereit sind, sich mündlich zu beteiligen.

und zeigt sein eigenes Interesse am Fach. Andererseits könnte es sein, dass seine teils eloquente Ausdrucksweise die SuS abschreckt, da sie ein solches Niveau (noch) nicht besitzen.

> Datum: Ort:

Hospitationsfazit:

Wie die Forschung und Literatur zeigen, sollte möglichst viel Englisch im Fremdsprachenunterricht gesprochen werden. Die SuS profitieren davon, wenn die Lehrkraft in der Zielsprache bleibt. Wichtig ist es hierbei, dass nicht zwischen den Sprachen hin und her gewechselt wird, sondern nur in Ausnahmefällen, im Sinne einer aufgeklärten Einsprachigkeit. Regeln, Rituale und spielerische Einheiten können hier förderlich sein. Gleichzeitig habe ich auch erfahren, dass aus Einsprachigkeit nicht automatisch eine rege Beteiligung folgt. Klassen/ Kurse können hier sehr heterogen sein und man muss sich methodisch und sprachlich anpassen, damit ein funktionierender englischer Diskurs im Unterricht praktiziert werden kann.

-					
Eac	hla	hre	r. L	rall	D+
гас	me	IIIE	I . F	ıau	Г1.

Lerngruppe: 5. Klasse (30 SuS: 16 Schülerinnen, 14 Schüler)

Thema der Unterrichtsreihe: Free time activities

Thema der Unterrichtsstunde: Buying and selling things: Collections

II. Beobachtungsschwerpunkt: Wortschatzarbeit

In einer fünften Klasse gehört Wortschatzarbeit zu den wichtigsten Aufgaben, weil sich die SuS erst einmal ein elementares Vokabular aneignen müssen (vgl. KC 2015, S. 26). Da es sich um noch junge SuS handelt, bin ich gespannt, welche Methoden hier zum Einsatz kommen können.

Schwerpunktorientierte Beobachtung

- (1) Zu Beginn der Stunde werden allgemeine Vokabeln des Klassenraums abgefragt und die SuS sollen diese übersetzen und auch im Raum zeigen. Später kommen kurze Phrasen hinzu. Es werden bekannte und unbekannte Vokabeln behandelt.
- (2) Zum Thema Collections wird ein Bild gezeigt und die SuS sollen die diversen Gegenstände beschreiben. Die Lehrerin ergänzt neue Vokabeln an der "Vokabeltafel" und lässt diese nachsprechen. Die SuS sollen diese anschließend in ihr Vokabelheft abschreiben und zur nächsten Stunde lernen.
- (3) Die Lehrerin gibt Phrasen vor ("What do you collect? How many have you got?") und die SuS beantworten diese. Anschließend fragen sie sich gegenseitig.
- (4) Zum Abschluss wird *Eckenraten* mit Vokabeln gespielt. Hier fragt die Lehrerin teilweise Übersetzungen ab, paraphrasiert Wörter oder zeigt auf Gegenstände.

Kommentar

- (1) Die SuS werden ritualisiert an das systematische Vokabellernen erinnert. Mit *Total-Physical-Response-activities* (TPR) (vgl. Gehring 2015, S. 128 f.) werden die SuS mit steigender Schwierigkeit zur englischen Wortund Phrasenbildung motiviert. Zudem werden unterschiedliche Lerntypen angesprochen.
- (2) Die Vokabelarbeit ist kontextualisiert, erfolgt aber systematisch und unterrichtlich durch die Lehrkraft gesteuert (vgl. Thaler 2018, S. 225). Eintöniges Vorsprechen, Abschreiben und Nachsprechen wird praktiziert und der neue Wortschatzerwerb wird als individuelle Hausaufgabe aufgegeben, was didaktisch betrachtet kritisiert wird (vgl. ebd., S. 234).
- (3) In dieser Aufgabe wird deutlich, dass die gerade gelernten Vokabeln nun geübt und selbst produziert werden sollen, sodass der Wortschatz verankert werden kann. Die für den Anfangsunterricht vorgeschlagene Reihenfolge zur Einführung neuer Wörter wird nicht eingehalten (vgl. ebd. S. 229).
- (4) Der spielerische Abschluss dient einer Überprüfung des Vokabulars. Hierbei werden verschiedene Semantisierungstechniken (pictures, realia, paraphrases etc.) abgefragt, sodass die SuS Wörter in verschiedenen Dimensionen wahrnehmen (vgl. ebd. S. 226 ff.).

Hospitationsfazit: Wie die Hospitation der fünften Klasse gezeigt hat, nimmt Wortschatzarbeit den größten Teil des Unterrichts in dieser Entwicklungsstufe ein. Da dieses direkte Lernen in höheren

Klassenstufen den anderen Kompetenzen weicht und dort eher beiläufig erfolgt, ist es umso wichtiger, gezielt Vokabeln zu unterrichten. Eine Leistungsheterogenität, die die SuS aus den Grundschulen mitbringen, kann so bekämpft werden. Um diese UE interessant zu gestalten, bieten sich viele Methodenwechsel und spielerische Formen an, die besonders bei jüngeren SuS Begeisterung wecken. Wortschatzarbeit erfolgt aber weiterhin oft pragmatisch – übersetzen, nachsprechen, abschreiben. Kontextualisierte und mehrdimensionale Ansätze, bei denen die Vokabeln aktiv transferiert werden, sollten intensiver fokussiert werden.

Fachlehrer: Frau Ve.

Datum:

Lerngruppe: 12. Klasse eA (14 SuS: 13 Schülerinnen, 2 Schüler) Ort:

Thema der Unterrichtsreihe: Shortstory "Two Kinds" – Amy Tan

Thema der Unterrichtsstunde: Childhood dreams

III. Beobachtungsschwerpunkt: Hör-/Hörsehverstehen

Da ich mich im DidPA Seminar intensiver mit rezeptiven Kompetenzen auseinandergesetzt habe, interessiert es mich, wie authentische, komplexe Hörtexte (vgl. KC 2017, S. 12) auf einem eA Niveau unterrichtet werden und wie genau sich an fachdidaktische Vorgehenshinweisen orientiert wird.

Schwerpunktorientierte Beobachtung .

- (1) Im Rahmen der Vorbereitung einer Klausur mit einem Hörverstehens-Teil, möchte Frau Ve. eine Übung zu dieser Kompetenz durchführen. In einem Interview erzählen Eltern mit Migrationshintergrund ihren Kindern, was ihre Kindheitsträume waren und wie diese durch ihre Flucht beeinflusst wurden.
- (2) Bevor die Aufgabe gestartet wurde, erhalten die SuS ca. 5 min. Einlesezeit; Vokabelfragen werden geklärt. Das Video wird zweimal geschaut, wobei zwischen dem Hören eine ca. 5 min. Pause eingelegt wird. Die Fragetypen variieren: *Multiple-Choice, Gap-filling, short answers, multiple matching*. Anschließend werden die Aufgaben im Plenum der Reihe nach besprochen.
- (3) Anschließend an die Fragenbeantwortung erfolgt eine Kontrastierungs-Aufgabe: Die SuS sollen die Erwartungen, die Jing-Mais Mutter an ihre Tochter hat (aus der Kurzgeschichte "Two Kinds"), mit den Erwartungen vergleichen, die die Eltern aus dem Hörbeispiel an ihre Kinder haben. Die Beantwortung soll in einer GA in Stichpunkten erfolgen. Am Ende der Stunde wurden die Ergebnisse verglichen und es gab keine Hausaufgabe.

Kommentar

- (1) In Anbetracht der Abiturvorbereitung ist es natürlich wichtig, dass die SuS mit den Aufgabenformaten vertraut werden. Wichtiger ist es allerdings, dass die SuS authentische, schnelle und auch kolloquiale Sprache verstehen lernen, was mit diesem Hörtext geübt wird (vgl. KC Sek. II S. 12). Gleichzeitig bietet die Thematik interessante und informative Inhalte (vgl. Grimm et al. 2015, S. 124 ff.).
- (2) Die Durchführung hält sich sehr an die Strukturen der Abitur Prüfungen (vgl. NiBiS: Musteraufgaben). Hierdurch kann eine gute Abiturvorbereitung geleistet werden. Problematisch ist allerdings, dass die sehr interessanten und teilweise ergreifenden Inhalte in den Hintergrund rücken und nur die richtige Beantwortung zählt. Eine affektive Beurteilung könnte an dieser Stelle andere SuS und Kompetenzen ansprechen (vgl. Bloom et al. 1976) und für einen Methodenwechsel sorgen.
- (3) Das "heute als das allgemein akzeptierte" Hörverstehens-Modell (vgl. Thaler 2018, S. 160 & S. 190) interactive theory wird hier von der Lehrkraft durchgeführt. Mittels der Transferaufgabe wird der Fokus vom Text zum Hörenden gelenkt, der Bedeutungen mit linguistischem und paralinguistischen Wissen konstruieren muss (vgl. ebd.).

Das PWP-Modell wurde von der Lehrkraft nicht berücksichtigt, sodass vor allem die *pre-* und *post-listening* Phase nicht inkludiert wurden. Diesen kommt eine wesentliche Bedeutung zu, da u.a. Vorwissen aktiviert wird und über den Text hinaus mittels *transzendierenden Hörens*

neue Kompetenzen und Aspekte elaboriert werden können (vgl. ebd. S. 163 ff.).

Hospitationsfazit: Hörverstehen ist eine eminent wichtige Kompetenz, die leider immer noch zu wenig gefördert wird, wie meine Hospitation gezeigt hat. Im Sinne des Kompetenzgedankens und durch das Wissen, dass 95% der Alltagskommunikation mündlich ist (vgl. Gehring 2015: S. 125), sollten verstärkt Hörverstehens-Stunden durchgeführt werden. Um in diesen dann auch einen lernwirksamen Erfolg garantieren zu können, sollte je nach Altersstufe auf erprobte Methoden wie *PWP* oder *TPR* (vgl. ebd. S. 128 f.) sowie authentisches Material zurückgegriffen werden.

4 Reflexion des Praktikums

"Ich höre One Day jetzt immer auf dem Weg zur Schule im Auto."

Mit diesen Worten begrüßte mich ein Schüler der 13. Klasse an einem meiner letzten Tage des Praktikums. Diese kurze Aussage hat mich nicht nur darin bestätigt, dass mein Unterricht effektiv war und sogar intrinsische Motivation³⁵ geweckt hat, sondern auch darin, dass ich mich in meinem Berufswunsch als Lehrer bekräftigt fühle. Wie mir auch die anderen Lehrpersonen, mit denen ich unterrichtet habe, versicherten, ist mein Auftreten und meine Präsenz im Klassenraum authentisch und positiv. Generell sei mein Unterricht strukturiert, schülerorientiert und lernwirksam. Als Verbesserungspotential wurde mir gegenüber angemerkt, dass ich in Lehrenden-Lernenden-Interaktionen noch mehr auf SuS-Antworten eingehen und etwas mehr loben sollte. Weiteres ausdifferenziertes Feedback der Lehrkräfte zeigte mir, dass ich auf einem guten Weg bin aber mich in puncto Unterrichtsplanung und Flexibilität noch verbessern muss. Dies nehme ich als eine Motivation für die kommenden Studien und das Referendariat mit.

In meinen eingangs erstellten Erwartungen erläuterte ich, dass mich die Schulform der IGS reizen würde. Die "etwas andere Schule" hat mir gezeigt, dass sich das Lernen und Lehren tatsächlich von dem am mir vertrauten Gymnasium unterscheidet. Ich unterrichtete in einer fünften, siebten, zehnten und dreizehnten Klasse. Abgesehen davon, dass ich hierdurch Einblicke in beinahe alle Klassenstufen bekam, erfuhr ich, dass die Heterogenität innerhalb der Klassen deutlich größer ist als an einem Gymnasium. Vor allem im Sek. I Bereich lernte ich, dass die IGS andere Anforderungen an eine Lehrkraft stellt. Pädagogische Kompetenzen rücken in den Vordergrund und auch sonderpädagogisches Wissen zum Umgang mit SuS mit Förderbedarf muss erworben werden. Ich weiß jetzt, dass wenn man als Lehrperson an eine IGS geht, man mit großer interpersoneller Diversität in verschiedensten Bereichen rechnen muss und eine solche Arbeit mögen sollte. Natürlich standen für mich fachdidaktische Lernprozesse im Bereich des Englischunterrichts im Vordergrund. Mein Unterrichtsentwurf und mein Praktikum haben aber auch gezeigt, dass ich offen dafür bin, Diversität zu erleben und mit ihr zu arbeiten.

³⁵ Intrinsische Motivation nach Deci & Ryan (1993): Die natürliche Tendenz Herausforderungen zu suchen, die die eigenen Fähigkeiten unter Beweis stellen ohne offensichtliches Ziel außerhalb der Handlung selbst.

5 Bibliographie

- BERK, Laura E.: Entwicklungspsychologie (3. Auflage). München: Pearson Deutschland GmbH, 2011.
- BLOOM, Benjamin; ENGELHART Max; Füner, Eugen: *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich* (3. Auflage). Weinheim: Beltz Verlag, 1973.
- BUTZKAMM, Wolfgang: Aufgeklärte Einsprachigkeit: zur Entdogmatisierung der Methode im Fremdsprachenunterricht. Heidelberg: Quelle & Meyer, 1973.
- DECI, Edward; RYAN, Richard: *Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik*. In: Zeitschrift für Pädagogik, 2/39, S. 223-238. 1993.
- DECKE-CORNILL, Helene; KÜSTER, Lutz: *Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2015.
- EUROPARAT. (Hg.): Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt, 2001.
- GEHRING, Wolfgang: Praxis Planung Englischunterricht. Bad Heilbrunn: UTB, 2015.
- GRIMM, Nancy; MEYER, Michael; VOLKMANN, Laurenz: *Teaching English*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2015.
- GRÜNERT, Horst: Politische Geschichte und Sprachgeschichte. Überlegungen zum Zusammenhang von Politik und Sprachgebrauch in Geschichte und Gegenwart. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht, 14/52, S. 43-58. 1983.
- GUMMELS, Ilka: Wie kooperatives Lernen im inklusiven Unterricht gelingt. Wiesbaden: Springer, 2020.
- HAß, Frank: Fachdidaktik Englisch: Tradition, Innovation, Praxis (2. Auflage). Stuttgart: Klett Sprachen, 2016.

- HELMKE, Andreas: Leistungssteigerung und Ausgleich von Leistungsunterschieden in Schulklassen: unvereinbare Ziele? In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, 20/1, S. 45-76. 1988.
- HOFFMANN, Bernhard: *Der Unterrichtsentwurf*. Baltmannsweiler: Schneiderverlag Hohengehren, 2015.
- KALIVODA, Gregor: *Politische Rede, Politische Kommunikation*. Geschichte, Eigenschaften und Funktion einer persuasiven Botschaft. Universität Tübingen: https://unituebingen.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=6928&u=0&g=0&t=1584791116&hash=f20fb3466bc7d5d58b25f61d9faf7495c6873369&file=/fileadmin/Uni_Tuebingen/Fakultaeten/Neuphilologie/Seminar_f%C3%BCr_Allgemeine_Rhetorik/Projekte/hwrh/Documente/Politische_Rede.pdf, 2006. Letzter Aufruf 20.03.2020.
- KMK. (Hg.): *Bildungsstandards der der Kultusministerkonferenz*. München: Wolters Kluwer Deutschland GmbH, 2004.
- KRASHEN, S. D.: *Principles and Practice in Second Language Acquisition*. Kalifornien: Newbury House Publishers, 1982.
- MEYER, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung (9. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlag GmbH, 2018.
- NGUYEN, Minh Hue: English Language Teacher Education. Singapur: Springer Singapur, 2019.
- NIBIS, Niedersächsischer Bildungsserver: *Musteraufgaben für das Fach Englisch "Hörverstehen" zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung*. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium: https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/za2021/EN_HV_Musteraufgaben.pdf, 2018. Letzter Aufruf: 03.04.2020.
- NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM. (Hg.): Englisch Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2020. Hannover: 2017.
- NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM. (Hg.): Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe: Englisch. Hannover: 2017.

- NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM. (Hg.): Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5-10: Englisch. Hannover: 2015.
- NÜNNING, Vera und Ansgar: *An Introduction to the Study of English and American Literature*. Stuttgart: Klett, 2014.
- PIAGET, Jean; INHELDER, Bärbel: *Die Entwicklung der elementaren logischen Strukturen*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann, 1973.

RICHARDS, Ivor Armstrong: The Philosophy of Rhetoric. Oxford: Oxford University Press, 1936.

THALER, Engelbert: Englisch unterrichten. Berlin: Cornelsen Verlag, 2018.

WOOD, David; BRUNER, Jerome; ROSS, Gail: *The role of tutoring and problem solving*. In: Journal of Psychology and Psychiatry. 17/2, S. 89-100. 1976.

6 Anhang

- I. Stundenverlaufsplan
- II. Power Point Präsentation begleitend zum Unterrichtsentwurf
- III. Arbeitsblatt: Martin Luther King "I have a dream"-Rede (Ausschnitt)
- IV. Hilfestellung "How to analyse a speech" und language support
- V. Sitzordnung gA Kurs 13. Klasse
- VI. Schulvertrag IGS Langenhagen
- VII. Jahresarbeitsarbeitspläne IGS Langenhagen Englisch
- VIII. Binnendifferenzierung im Notting Hill Gate Schulbuch

Anhang I.: Stundenverlaufsplan

Stundenverlaufsplan

Stundenziel: Die SuS konsolidieren und erweitern ihre analytischen Fertigkeiten in Hinblick auf Argumentationsstrategien und rhetorischen Mitteln im Kontext der "I have a dream"- Rede von MLK und vergleichen und erarbeiten Diversitätsaspekte mit dem Musikvideo "One Day" von Bakermat.

Thema:		Schwerpunkt: diversity, sprachliche Mittel,		Lerngruppe:
MLK and Bal	MLK and Bakermat: "One day, I have a dream"	interkulturelle Kompetenz		13. Klasse
Phase & Zeit	Aktivitäten der Lehrperson (L.)	Aktivitäten der SuS	Sozial- form	Medium
Einstieg	- Kurze Begrüßung	- schauen und hören das Musikvideo	ŊĠ	Smart-Board
8:15-8:25	Musikvideo als stiller Impuls	- erkennen den Song u.a. aus dem Radio		
	- Anschließende Erarbeitung des Kontexts	- erkennen, dass es sich um Ausschnitte der "I		
	"Where does the song come from? Who was MLK and	have a dream"-Rede von MLK handelt		
	what is the historical background?"	- nutzen ihr Vorwissen zu MLK und discrimination	-	
	Bei Bedarf input: racial segregation			
Erarbeitungs-	AB: MLK speech extract	- Iesen den Ausschnitt der Rede	EA	Smart-Board
phase I	- "This is the extract of MLK's speech used in the remix.	- fassen die Hauptinhalte des Ausschnitts	GA	AB
8:25-8:40	Please read the text and answer the two questions"	zusammen	Plenum	
	1) Outline the main information.		(TPS)	
	2) How is the speech constructed and how does MLK	- Beantwortung von 2):		
	address the audience? Take notes.	"we", direkte Ansprache,, my friends", "today",		
	- L geht herum und gibt Hilfestellungen (z.B.	repetitions, anaphora, metaphors,		
	Analysekatalog einer Rede (vgl. Anhang IV), Hinweis auf			
	Stilmittel, etc.)			
Ergebnis-	- L als Moderator. Notiert Ergebnisse der SuS in einem	- besprechen ihre Ergebnisse mit Sitznachbarn und	(TPS)	Smart-Board
sicherung I	Dokument (Smart-Board). Das Dokument wird den SuS	anschließend im Plenum (in Englisch)	Plenum	AB
8:40-8:50	per IServ zugesandt	:		
Erarbeitungs-	- L lenkt die Aufmerksamkeit der SuS zu Metaphern	- beschreiben, analysieren und interpretieren die	nG	Smart-Board
phase mit	Input: The table of brotherhood	Metapher u.a. auch im historischen Kontext		AB
Sicherung II	What does it mean? Can you identify further metaphors?	- nennen weitere Metaphern des Ausschnitts		
8:50-9:00				

Frarheitmos-	- I teilt die Klasse in fiinf Grunnen auf (Abzählen) und	- setzten sich mit der ieweiligen Gruppe an denen	GA	Smart-Board
nhase III		der Gruppe zugewiesenen Platz		AB
9:00-9:20	- L gibt drei Leitfragen aus, mit denen die Gruppen eine			OHP
	Kurzpräsentation der Ergebnisse präperieren sollen	- diskutieren in Englisch und beantworten die		
	1) What do the nouns mean in isolation of each other?	Fragen		
	2) What do the nouns mean in the given phrase?	- fassen ihre Ergebnisse übersichtlich auf einer	-	
	3) What does the phrase mean in the actual context of the	Folie zusammen und bereiten eine kurze		
	speech?	Präsentation vor		
	- L beantwortet kurz die Fragen an Hand des Beispiels			
	table of Brotherhood mit den Worten der SuS aus Phase II			
	- L geht herum und gibt Hilfestellungen			
Ergebnis-	- L wählt einen der SuS aus (SuS mit Englisch als P5	- ausgewählte SuS präsentieren Ergebnisse	EA	AB
sicherung III	werden vorrangig drangenommen)	- ergänzen, kommentieren, bewerten	(Präsen-	OHP
9:20-9:35	- L moderiert und ergänzt die Präsentationen		tation)	
	- L gibt den SuS ein kurzes Feedback. Eine			
	zusammengestellte, überarbeitete Zusammenfassung der		Plenum	
	Ergebnisse wird den SuS per IServ bereitgestellt			
Abschluss	How does Bakermat transform the ideas of MLK in a	- schauen sich das Musikvideo an und machen sich	EA	Smart-Board
9:35-9:45	music video?	Notizen zu den Fragen	nG.	
	Why doing a remix of MLK's speech in the 21^{st} century?	fighter=fight for equality against discrimination		
	- L zeigt das Musikvideo aus dem Einstieg noch einmal	dancer=freedom, equality		
	Bei Bedarf Nachfrage: Is discrimination still present?	diversity is still facing problems in today's society		
		(handicaps, ethnicity, skin colour,)		
		MLK's dream has still not come true		
Didaktische	- L fasst zentrale Botschaften von MLK und Bakermat	- schreiben ihre eigene Rede. Sie wenden das	EA	Heft/Zettel
Reserve bzw.	zusammen (discrimination, diversity, tolerance)	Wissen der UE zu speeches und stylistic devices		
HA	- L gibt Aufgabe: Do you think (racial) discrimination is	an. Die SuS können dabei kreativ auf verschiedene		
	still present today? Write your own speech. Try to	Diversitätsaspekte eingehen.		
	convince your audience and win their attention.	-		
	You could start with "One day, I have a dream"			

EA = Einzelarbeit; UG = Unterrichtsgespräch; GA = Gruppenarbeit; AB = Arbeitsblatt; OHP = Overheadprojektor; TPS = Think-Pair-Share

Anhang II.: Power Point Präsentation zum Unterrichtsentwurf

One day....

https://www.voutubg.com/watch?v=6BV37Dcxigs

One day....

I have a dream that one day on the red hills of Georgia the sons of former slave owners will be able to sit down together at the table of brotherhood.

O: Can you identify the metaphor?

0202.40.10

"I have a dream that one day..."

Do you know the song?

Do you know this phrase?

Where does it come from?

One day....

I have a dream that one day on the red hills of Georgia the sons of former slave owners will be able to sit down together at the table of brotherhood.

O: What does this metaphor express?

0002 701

The speech

- 1) Read the given abstract of the speech
- 2) Briefly summarise what it is about
- 3) Can you identify some more metaphors?

The speech: Working with metaphors

Presentations...

The speech: Working with metaphors

1. the valley of despair

4. the heat of oppression

2. the difficulties of today and tomorrow

3. the heat of injustice

5. an oasis of freedom and justice

Q: Chose a metaphor and work on it

1) What do the nouns mean in isolation of each other?

2) What do the nouns mean in the given phrase?

3) What does the phrase mean in the actual context of the speech?

Prepare some notes to give a short presentation

25 minutes

The speech and the music video

https://www.youtube.com/watch?v=6BV37Dcxj9s

Task for now:

1) How does the music video include the themes and the atmosphere of the speech?

2) What is similar, what is different?

3) Why doing a remix and a music video of MLK's speech in 2014 (nowadays),

And why has it become famous (25 million youtube views)

(15 minutes)

Anhang III.: Arbeitsblatt: Martin Luther King "I have a Dream"-Rede (Ausschnitt)



Martin Luther King 1963: "I Have a Dream..." (an extract of the speech)



http://www.mtv.com/news/3110143/m artin-luther-king-voting-rights-legacy/

- Let us not wallow¹ in the valley of despair, I say to you today, my friends.
- And so even though we face the difficulties of today and tomorrow, I still have a
- dream. It is a dream deeply rooted in the American dream.
- I have a dream that one day this nation will rise up and live out the true meaning of
- its creed²: "We hold these truths to be self-evident; that all men are created equal."
- I have a dream that one day on the red hills of Georgia the sons of former slaves and
- 7 the sons of former slave owners will be able to sit down together at the table of
- 8 brotherhood.
- I have a dream that one day even the state of Mississippi, a state sweltering³ with the
- heat of injustice, sweltering with the heat of oppression, will be transformed into an
- oasis of freedom and justice.
- I have a dream that my four little children will one day live in a nation where they will
- not be judged by the color of their skin but by the content of their character.
- 14 I have a dream today.

(Source: https://www.americanrhetoric.com/speeches/mlkihaveadream.htm, [11:55 – 13:55], accessed 1 March 2020.)

¹ to wallow = to lie or roll around slowly in deep, wet earth, sand or water (especially for animals)

² creed = a set of beliefs that influences the way you live

³ sweltering heat = extremely and uncomfortably hot

\$14 How to analyse a speech

There are many types of speeches that are delivered on numerous different occasions to different types of audiences. The type of speech a speaker makes depends on the occasion and the objective. Speeches can aim to inform, to persuade or to entertain. Often speeches are a mixture of all three, e.g. the intention of a political speech may be primarily to convince the audience of a particular policy, but it will probably also include important information and might well be entertaining at times, in order to maintain the audience's attention. There is no point in speaking to an audience that does not listen. In your English classes you are more likely to be confronted with political speeches, e.g. a president making a particular statement.

Step 1: Identifying the speaker's objective

The first thing you should do before planning your speech analysis is to decide what the speaker wants to achieve with his/her speech. Read the speech and try to identify the purpose of the speech. The following questions will help you:

- When and where is the speech delivered?
 - → on a social occasion? in honour of someone/something? in a political context? in public? in private?
- Who is the speaker? What can you find out about him/her?
 - → a politician? a public figure? a private individual? an entertainer?
- . What kind of audience is it?
 - → small or large? members of the media? politicians? people who share a common goal? representatives of a particular group?
- What general theme is covered by the speech?
 - → Is it political, cultural, scientific, economic? Is it concerned with biographical information and/or personal achievements?

355

QUELLE?

Step 2: Planning and writing your analysis

A speech analysis should adhere to the structure you are familiar with and consist of an introduction, a main body and a conclusion.

The following checklist outlines the information you should include in each part.

Introduction

- Name the speaker and, if relevant, his/her position.
- Say when, on what occasion and to whom the speech was delivered

Scott estilled and strong a strong sudvilled from

Checklist

- ✓ Identify the theme/topic
 ✓ Specify the purpose of the speech (briefly)

Main body

- Outline the structure of the speech.
- ✓ Summarize the speaker's main arguments
 ✓ Quote examples of stylistic devices and strategies employed by the speaker and explain their function

Conclusion

- Sum up your conclusions:
- If necessary put the speech into its historical context.
- Depending on the task, give your personal opinion on whether the speech succeeds in fulfilling the speaker's objectives.

Language support

Introduction

- The speaker, ..., a civil rights leader, makes/gives/delivers the speech during a demonstration in ... Zin an election
- campaign in the year. The speech is made/delivered to an audience of .../The speaker faces an gudience of
- The speaker addresses the topic/theme
- His/Her purpose/aim/objective is to persuade/convince the audience/to explain the necessity for

Main body

- In the first few lines the speaker informs the audience/argues that/puts forward the
- He/She continues by expanding his/her orguments on/offering further proof of
- About halfway through the speech he/she appeals to the audience by
- The scientific evidence cited in lines... offers a powerful argument on behalf of

- Throughout his/her speech ... employs a number of stylistic devices to underline/ illustrate/emphasize his/her point of view.
- In lines ... the repeated use of 'we' is a strong appeal to the audience to 📜 🖽
- A recurring/much-used/frequently employed stylistic device is the use of order to emphasize

- In general I have come to the conclusion
- All in all the speaker convincingly argues his/her case on behalf of Assach Martin Luther King's speech on ... wa
- landmark in the struggle for 🔭 🗎
- The speaker has not achieved his/her objective ás far as Fam concerned: 🔾
- His/Her orguments fail to convince me/ overcome my doubts about
- Despite the extensive use of rhetorical. strategies, the speaker does not succeed

In the Glossary: literary terms at the end of your textbook, you can find definitions of different stylistic devices.

Step 3: Proofreading

Very few pieces of writing are printed exactly the way they were first written. A first draft needs to be revised and improved. That may mean changing the order of paragraphs or arguments or including more quotations or references to the text.

In an exam situation you won't have time to redraft a whole piece of writing but you can proofread it. The final read should concentrate on spelling, punctuation and grammar.

You should try to identify your own weaknesses and look for mistakes in these areas, e.g. the wrong use of commas and other punctuation or word order.

				Legende	Mitarbeit / Sprachqualität / Inhalt	++ sehrgut + gut	o mittel - schwach		
				·					·
		Lu. +/o/o	Ba. ++/-/++		++/0/++	Me. +/o/o			
				Ka. ++/++/++					
	He. +/++/+			Se. -/o/o					
	An. +/+/++		L					Lehrerpult	
	Ma. o/o/o		ن		-			Lehre	
	Sb. -/-/-			Ju. -/o/o					
				Bn. -/-/-					
		La. n.B.	Lo. n.B.	Le.	0/+/0	Mi. -/o/o			
. [L			<u> </u>	1		

Tafel

Smartboard



Schulvertrag



Liebe Schülerin, lieber Schüler.

Du hast Dich für die sentschieden und möchtest diese Schule in den nächsten sechs Jahren besuchen. Um den erfolgreichen Verlauf deiner Schulzeit werden Lehrerinnen Lehrer und alle anderen Mitarbeiter dieser Schule sehr bemüht sein, sie werden Dich begleiten und unterstützen. Gleichzeitig erwarten wir von Dir ebensolche Bemühungen. Ein erster Schritt ist dieser Schulvertrag. Bitte lies ihn Dir durch und unterschreibe ihn.

Ich unterstütze das Motto der IGS Langenhagen:

MIT FREUDE UND OHNE ANGST ETWAS LERNEN UND LEISTEN

- Ich möchte in der Schule ohne Angst leben und arbeiten. Ich werde meine Mitschülerinnen und Mitschüler so behandeln, dass sie vor mir keine Angst zu haben brauchen.
- 2. Ich lehne jede Form der Feindlichkeit gegenüber Menschen anderer Herkunft, Nationalität oder Religion ab und setze mich für ein friedliches Zusammenleben aller in unserer Schule ein.
- 3. Ich werde die Regeln und Dienste der Schule und des Unterrichts, wie sie in der Schulordnung beschrieben sind, einhalten.
- 4. Ich werde mit den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern und allen anderen Menschen, die an dieser Schule arbeiten, freundlich umgehen und darf erwarten, auch so behandelt zu werden.
- 5. Ich werde mich umweltbewusst verhalten.

Unterschrift der Schülerin/des Schülers	Unterschrift des Schulleiter
Langenhagen, den	

Anhang VII.: Jahresarbeitspläne IGS Langenhagen Englisch

2						0707	70.81 ds 1	nerferier	os			
	Mai Juni Juli	31 32 33 34 35 36 37 38 39	Th.4: People around me: Schulalitag in London und hier, Geburstage	TH.5: Dos and Don'ts - Über Regeln verschiedenen Kultur-kreisen sprechent must, needn't nustn't; Adjektive stelgern,	The (optional): Cash in Hand/ Pocket in Hand/ Pocket money. Bedingungssitze	Th.6: Project Global Goals: Going Green, mdl. Sprachstandsermittlung	Th.5: War and Peace - individuelle Zugänge zu dem Thema finden, präsentieren	Verber / Durchf, ABA Th.S B: Global economy and sweatshops	Lektüre einer Ganzschrift	eAt Shakespeare: Richard III in Drama and Film	Abtur	Abitur
		29 30	h: Ing	- 50	rld of		Eshrtenwoo	ا الله الله الله الله الله الله الله ال	d der	a clety		E
	April	27 28	wenn möglich: Bildbeschreibung Zimmer	Th.4: Celebrations - Feste aus	Th.5: World of Sience,	Jobs and work	online	In different cultures (ggf.Film) und Übergriff zu Th.5: India	der Textarbeit und der Schreibproduktion	gA: Living in a multicultural society	World	in Media and Film
					<u> </u>	2020		돈 등 ° .82 neiten 28.			l _	l "
e e	März	23 24 25 26	einen Tagesablauf r Hobbies & beschreiben, ien Allagsaktiv. sprechen;	Th.3: Dreams - persönl. Träume und Berufe; will Future	Word Order, in der der Vergangenheit erzählen	Th.4: The world of work:	the Future - Communication	Spreeh Project on human rights Th.4: Living together - different ways to see profune and film fit of a film film ABA	The Digital Age - Social aktuelle Texte networks - Who is "the zum Üben der other"?	eA/gA: Amy Tan and Julius Lester	The English speaking World	The English speaking World
7	Februar	20 21 22	20 21 23 23 24 Th.3: Free Time - Über Hobbles & Sport sprechen Th.3: Oreams - persöhl. Träume t	Th.3: Dreams - persö	Th.4: No man is an island - Robinson Grusoe	Th.3 Love and Friendship: Romeo and JulietAll you need is a friend,	Th.4: Technology and the Future - science fiction?!	nan rights Th.4: Living togeth	Fahrt	The Individual and the Society:	Changing perspectives:	Changing
9-20	Januar	16 17 18 19	Frühstück, Uhrzeit, Shopping	Projekt	Projekt Relativsätze	Herausfor- derungen JulietAll y sprechen	New Zealand - Project	Project on huma and film	Who am I? - Identity and challenges (Reading)	Kurzgeschichten/Lyrik	Crash	
h 201			L.			0202.2020	0- 6102.51.1	is nəhətətdər İ	Meihns			
Englisch 2019-20	Dezember	13 14 15	Th.2: A fresh start - Pers. Beschreiben, Meinung äußern,	Th.2: Around London - The Zoo - Simple Present Progressive, Textarbelt	Th.2: Knees bendl Fitnessübungen, Vorlieben & Abneigungen, Berichte ü. eine Person, Gerund als Nomen	Th.2: Challenges - über eigene	Th.1 and 2: Down under: Australia and	Th.3: Human Rights and the Death penalty -	n Beginn Challenges in Teenage Life -	Never Let Me Go	Aktuelle Themen aus den USA, dazu Film	Shakespeare
	November	10 11 12		,	Th.2: Knees bendl Fitnessübungen, Vorlieb & Abneigungen, Berichte ü. eine Person, Gerund als Nomen			Th.2: Pages from America's Past: Settlers / Going West; Slavery and the modern US (Projekt mögl.)	Lesen einer Ganzschrift am Beginn mgl.	Never Lo	Never Let Me Go; gA: Edgar Allan Poe, "The Tell-Tale Heart"	Never Let Me Go andere Texte; Edgar Allan Poe, "The Tell-Tale Heart"
	Oktober	7 8 9	Verständigung , buchstableren	einen kleinen Bericht schreiben	present perfect, much/many	Th.1.: New York -New York kennenlerne, Projekt	Jobs (oder Lektüre, G- Kurs)		and Consequences (Mediation)	gA und eA: Ishiguro,	Never Let Me Go; "The Tell	Never Let Me Go Allan Poe, "Th
,				5				ন ত nəisəttedien		. D		à
	September	4 5 6	Ich-Sätze; Friends - Sich selbst und andere: vorstellen,	über Vergangenes berichten	in einem Resaturant etwas bestellen,	amerik. · Schulalitag, Essgewohnh.k	Fahrtenwo Th. 3: Off to Work:	E-Kurs arbeutet mit NHG 6 nooks and image,	The World in a Nutshell - Technology	Vorbereit,/Durc hf. Sprech- prūfung	gA Ishiguro,	eA: Ishiguro,
	August Se	1 2 3	Notting HIII 1: Primary Pick-up:	Notting Hill Gate 2: After the holidays -	Notting Hill Gate 3: Eating out -	Notting Hill Gate 4: Welcome to the USA -	NHG 5 (E-Kurs) und SBasic (G-Kurs):	G-Kurs arbeitet mit NHG 5B weiter	Pathway: Global Goals:	Conscience andResponsibility/ Dystopia and Utopia	Conscience and Responsibility/ Dystopia and Utopia	Conscience and Responsibility/ Dystopia and Utopia
		-				1	gunloda		3543K20			
						610	7.80.4£ sid r	ommerferie		P	à	5
	pucturi	Same Same	w	ω	7	60	6	10	11	12 Abitur 2021 eA und gA	13 gA Abitur 2020	13 eA Abitur 2020

What's your hobby?



B10 Two pets

a) Read about the two pets.

Popeye, my guinea pig

My pet is a guinea pig. His name is Popeye. He's brown, black and white. He has got a pink nose. His favourite food is spinach. He lives in my room.

My dog Rainbow

1

My pet is a red dog with blue and yellow spots. His name is Rainbow. He's a cyberpet. He has got one orange eye and one brown eye. His ears are very long. They look funny. He has got a short green tail. I often feed him dog food and big bones. I play with him online.

Foct F	ile
NAME	Popeye
ANIMAL	quinea pig
COLOURS	
FOOD PIN	
OTHER INFORMATION	





	2		12		
Make a	fact	file	for	Popeye.	→ p. LF25

 \bigcirc Make a fact file for Rainbow. \rightarrow p. LF25

Make a fact file for your pet or dream pet.

Quelle?

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich,	dass ich de	en anliege	enden Pra	ktiku	msbericht zum Se	eminar	
"DidPA: Planung & Analyse von Englischunterricht", geleitet					, selbst ange	, selbst angefertigt	
und alle für die Arbeit verwendeten Quellen und Hilfsmittel in der Arbeit vollständig angegeben habe.							
Ich habe die beigefügte Arbeit noch nicht zum Erwerb eines anderen Leistungsnachweises eingereicht.							
Mit der Übermittlung meiner Arbeit	auch an	externe	Dienste	zur	Plagiatsprüfung	durch	
Plagiatssoftware erkläre ich mich einverstanden.							

Hannover,

Ort, Datum

Unterschrift